



GEMEINSAM FÜR AFRIKA

KINDERHILFSWERK GLOBAL-CARE

# AUSBILDUNG SCHAFFT PERSPEKTIVE!

Kinderhilfswerk  
**KHW**  
Global-Care

In Äthiopien gehen die Uhren anders: Der Tag beginnt um 6.00 Uhr morgens, der Kalender zeigt 13 Monate und am 11. September beginnt das Neue Jahr. Durch Unruhen wurde das Land stark zerrüttet und ist heute eines der ärmsten Länder der Erde. Grundlage ist die Landwirtschaft, von ihr leben 90 % der Bevölkerung. Aber durrebedingte Ernteausfälle führten zu Hungerkatastrophen und Flüchtlingselend. Allein in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, leben schätzungsweise 20.000 Kinder auf der Straße. Die Ursachen für diese vielen Straßenkinder liegen im Verlust des Elternhauses durch Tod oder durch die grassierende Armut. Auf der Straße beginnt dann der Kampf ums nackte Überleben. Ein stets gegenwärtiges Bild: Kleine Hände, die sich bettelnd jedem Vorübergehenden entgegenstrecken. Oft sind sie gerade fünf oder sechs Jahre alt und versuchen ihren Lebensunterhalt durch kleine Dienstleistungen, Raub oder Prostitution zu bestreiten. Es ist ein unbeschreibliches Bild des Elends, wenn wir junge Menschen, weggeworfen wie Müll, auf der Straße sehen!

Reinhard Berle vom Kinderhilfswerk Global-Care besucht das afrikanische Land seit über zwanzig Jahren. Bei einem der ersten Besuche gab es ein prägendes Erlebnis. In einem Gespräch mit einem äthiopischen Minister wurde die Situation der Straßenkinder thematisiert. Plötzlich brach der Minister in Tränen aus und sagte: „Bitte helfen Sie unseren Kindern!“ Motiviert durch diese eindringliche Bitte engagiert sich das Kinderhilfswerk seit Jahren durch Patenschaften in der Familie. Damit wird Kindern in ihrer natürlichen Umgebung geholfen und die Grundlage für ein Leben auf der Straße entzogen.

LANDINFO

ÄTHIOPIEN



Fläche	1.127.130 km <sup>2</sup>
Bevölkerungszahl	87 Mio.
Hauptstadt	Addis Abeba
Regierungsform	Republik
Bevölkerung unter 15 Jahre	41 Prozent
Bruttonationaleink. pro Kopf	1.040 US\$
Lebenserwartung bei Geburt	59 Jahre
Anteil untergewichtige Kinder	33 Prozent

## Vom Bettler zum Facharbeiter

Nach der Schulzeit stellen sich neue Fragen und Probleme. Wie sollen junge Menschen ins Leben entlassen werden ohne die Chance auf eine Ausbildung? So entstand vor Jahren die Vision von einem Ausbildungszentrum. Der Bürgermeister von Bishoftu – einer Stadt 45 km südöstlich von Addis Abeba – war sofort begeistert von der Idee und stellte spontan ein 17.000 Quadratmeter Grundstück zur Verfügung. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat den Bau mit Zuwendungen gefördert. Im September 2010 konnte das Ausbildungszentrum im Beisein vieler Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden.

Seitdem können hier in einem Kurssystem bis zu 100 junge Menschen eine qualifizierte Ausbildung absolvieren. Alle Absolventen erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat. Die Auszubildenden kommen aus ärmsten Verhältnissen. Bei der täglichen Sorge ums Überleben ist an die Bezahlung von Ausbildungsgebühren nicht zu denken. Mit der Ausbildung werden Wege aus der Armut aufgezeigt und Zukunftsperspektiven vermittelt. Junge Menschen können so für ihren Lebensunterhalt sorgen und müssen nicht mehr bettelnd durch die Straßen der Städte laufen.

## Drei Jahre danach

Bisher haben ca. 100 junge Erwachsene ihre Ausbildung erfolgreich abschließen können. Alle haben anschließend eine Arbeit gefunden. Die Ausbildung erfolgt in den Bereichen: Küche/Gastronomie, Hotelbetrieb/Service, Bauhandwerk, Schlosser und Elektroinstallation. Alle Auszubildenden werden darüber hinaus am Computer unterrichtet.

In Bishoftu wird der Tourismusbereich in den letzten Jahren sehr vom Staat gefördert (Hotels, Ferienresorts). Weil hier ein großer Bedarf an qualifiziertem Personal entstanden ist, bilden wir auch für den Gastronomie- und Hotelbereich aus. Inzwischen haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Hotels und Restaurants unsere Abgänger sehr gerne nehmen. Die

Ausbildung dauert in der Regel zwischen 6 Monaten und einem Jahr. Am Ende steht eine Prüfung mit Zertifikat. Wir helfen den Auszubildenden beim Berufseinstieg, indem wir ihnen eine Stelle vermitteln oder sie bei der Gründung eines eigenen kleinen Gewerbes („micro enterprise“) unterstützen.

## Eine Chance für Shura

Shura Hawas Auredu, 24 Jahre, war einer unserer ersten Azubis im Ausbildungszentrum und machte eine Ausbildung als Elektroinstallateur. Shura ist Halbweise, sein Vater starb vor 20 Jahren. Seitdem hat die Mutter die Verantwortung für ihre fünf Kinder alleine getragen. Sie war in der Landwirtschaft tätig, ist aber mittlerweile zu alt und schwach, um auf dem Feld zu arbeiten. Einer der Söhne musste seine Schulausbildung abbrechen, um die Aufgaben seiner Mutter zu übernehmen. Eigentlich lebt Shuras Familie weit von Bishoftu entfernt. Um nah an seinem Ausbildungsplatz zu sein, mietete er ein Zimmer in Bishoftu. Neben seiner Ausbildung engagierte er sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit. Mittlerweile hat Shura die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und eine Stelle als Elektro-Installateur gefunden. Er kann jetzt seinen Lebensunterhalt verdienen.

